

noch verwirrender: Eine auf Französisch [!] zitierte Duma-Rede (Anm. 115, S. 286) wird mit Endnote 116 (S. 479) belegt, während sich die Anm. 201 (S. 316) ganz offenbar auf Endnote 199 (S. 481) bezieht – mal liegen die Endnoten in Führung, mal die Anmerkungsnummern. Dass zum Kapitelende beide wieder übereinstimmen, überrascht mehr, als dass es versöhnt. Bei allem Respekt vor dem sicherlich enormen Arbeitsaufwand, den der Vf. in seine Studie investiert hat: So kann man Wissenschaft nicht präsentieren.

Marburg

Christoph Schutte

Jerzy Tomaszewski: Żydzi w II Rzeczypospolitej. [Juden in der Zweiten Republik.] Hrsg. von Artur Markowski und Szymon Rudnicki. (Klasyki historiografii warszawskiej.) Wydawnictwo Neriton. Warszawa 2016. 444 S. ISBN 978-83-7543-410-1. (PLN 45,-) – Jerzy Tomaszewski (1930-2014) gehörte fraglos zu den besten Kennern der Geschichte der Zweiten Polnischen Republik und zugleich zu den produktivsten Autoren in diesem Feld. Er begann seine Karriere als Wirtschaftshistoriker, wandte sich aber bald den nationalen Minderheiten im Polen zwischen den Weltkriegen zu. Auch die Geschichte der Tschechoslowakei und Bulgariens gehörten zu seinem breitgefächerten Interessengebiet. Doch während er zu all diesen Themen, neben zahllosen kürzeren Forschungsarbeiten, auch Monografien vorlegte, fehlt eine solche für jenes Thema, das seit den 1980er Jahren immer stärker ins Zentrum seines Schaffens rückte: die Geschichte der Juden in der Zweiten Republik.¹ Umso verdienstvoller ist es, dass Artur Markowski und Szymon Rudnicki nun eine Sammlung seiner verstreuten polnischen und englischen Aufsätze zu diesem Thema herausgegeben haben. Neben zwei bisher unveröffentlichten Texten aus T.s Nachlass enthält der Band sechzehn verstreute Beiträge aus wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden, die zwischen 1964 und 2007 erschienen sind. Darunter finden sich statistische Arbeiten etwa zur Verteilung der Juden in Ostmitteleuropa oder zu den jüdischen Arbeitern, Überblicksdarstellungen etwa zur materiellen Lage der polnischen Juden oder zu deren Rechten als polnische Staatsbürger in der Zwischenkriegszeit sowie solche zur Haltung der katholischen Kirche oder des Premierministers Władysław Grabski gegenüber den Juden. Auch vergleichsweise kleinteilige Fragestellungen, wie etwa zur Situation der polnischen Juden in Leipzig oder zu jüdischen Landwirten, werden in den im Band enthaltenen Studien bearbeitet. Ein Text von 1986 zu methodischen Fragen bei der Untersuchung der Geschichte der Juden in der Zweiten Republik und ein von 1997 stammender Beitrag zur Geschichte der Juden als integraler Bestandteil der Geschichte Polens führen einerseits indirekt vor, wie sehr sich die Forschung auf diesem Gebiet seither, insbesondere auch dank T.s Rolle als akademischer Lehrer und Wissenschaftsorganisator, entwickelt hat. Andererseits erinnern sie daran, dass manche darin aufgeworfenen Fragen auch zwanzig oder dreißig Jahre später noch relevant sind. Insgesamt zeigen die Aufsätze nicht nur die umfassende Quellenkenntnis ihres Autors, sondern auch dessen Fähigkeit, diese zu interpretieren, was nicht zuletzt auch die dahingehenden Schwächen manch neuerer historiografischer Arbeiten aufzeigt. Abgerundet wird der Band durch einen autobiografischen Text aus dem Jahr 2013, einer biografischen Skizze der beiden Hrsg. und einer umfassenden Würdigung seines Beitrags zur Erforschung der Geschichte der polnischen Juden durch Konrad Zieliński. Mit Bedauern bleibt lediglich festzustellen, dass die beiden Hrsg. bei der Durchsicht der offenbar retro-digitalisierten Texte nicht die umfassende Gründlichkeit an den Tag gelegt haben, für die Jerzy Tomaszewski bekannt war. Sonst wäre ihnen sicherlich nicht entgangen, dass dieser nicht vom Weg der polnischen Juden in „Józef Piłsudski’s Regions“ (S. 184) schrieb, sondern von jenem in dessen „Legions“. Dennoch ist ihnen für die Herausgabe dieses Bandes zu danken.

Praha

Stephan Stach

¹ Abgesehen vom ausführlichen Kapitel „Niepodległa Rzeczypospolita“ in der unter seiner Leitung entstandenen Kollektivmonografie JERZY TOMASZEWSKI (Hrsg.): Najnowsze dzieje Żydów w Polsce w zarysie (do 1950 roku) [Ein Abriss der neuesten Geschichte der Juden in Polen (bis 1950)], Warszawa 1993, S. 141-269.